Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 11 (1998)

Heft: 12

Artikel: Schmückende Einschnitte : Cécile Feilchenfeldt gewinnt den Prix Jean-Jacques & Micheline Brunschwig mit textilen Accessoires

Autor: Hirt, Beatrice

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-120930

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

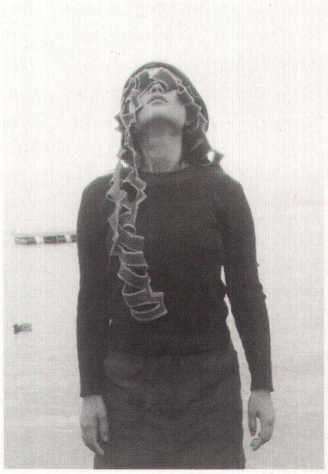
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

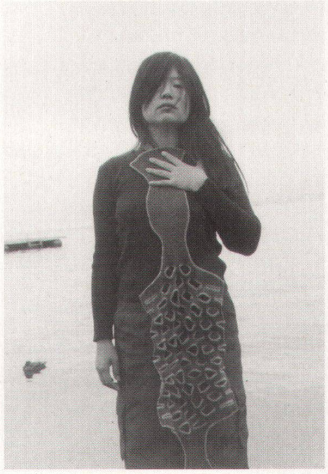
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schmückende Einschnitte

Bon Génie-Grieder les Boutiques ist ein klingender Name im Modedesign. Die Firma schreibt regelmässig einen gut dotierten Designpreis aus. 1998 hat ihn Cécile Feilchenfeldt mit ihrer Arbeit zum Thema ‹Textile Accessoires› gewonnen.



Der Prix Jean-Jacques & Micheline Brunschwig für Cécile Feilchenfeldts ‹textiles Accessoire›, einen Träger aus Cashwool-Strick in der Variante Schal als Sonnebrille ...



... in der Variante Papillon als Krawatte ...

... in der Variante Poncho als Schleier

Bilder: Cat Tuong Nguyen

Prix Jean-Jacques & Micheline Brunschwig pour les Arts Appliqués, 1998

Der Förderpreis der Société Brunschwig & Cie. S.A. (Bon Génie-Grieder les Boutiques) wird neu jährlich zu jeweils wechselnden Themen ausgeschrieben. Bewerben können sich Schweizer und Schweizerinnen und alle, die seit drei Jahren im Land wohnen. Der Preis zahlt 20 000 Franken, richtet eine Ausstellung mit Arbeiten des Gewinners oder der Gewinnerin im Musée Ariana in Genf ein und gibt einen Katalog heraus.
Die Preisträger und -trägerinnen:
1987: Andrea Burkhard, Textildesign (Zürich); 1989: Marcel Willi, Modedesign (Zürich); 1991: Christiane Murner, Lederwaren (Carouge); 1993: Verena Sieber-Fuchs, Schmuck (Zürich); 1995: Richard Voinnet, Modedesign (Genf); 1997: Keine Preisverleihung; 1998: Cécile Feilchenfeldt, Textildesign (Zürich)
Die Jury:
Alberto Alessi, Generaldirektor der Alessi-Unternehmungen
Jean-Marc Brunschwig, Chefeinkäufer und Teilhaber der Firma Brunschwig & Cie. S.A.
Beatrice Hirt, Journalistin, Zürich
Rosemarie Lippuner, Konservatorin am Musée des arts décoratifs, Lausanne
Setsuko Nagasawa, Künstlerin und Professorin, Genf/Paris
Fabienne Xavière Sturm, Konservatorin, Musée d'art et d'histoire, Genf

Die textilen Accessoires — Foulard, Schal, Escharpe, Krawatte, Pochette und Papillon — verlieren immer dann an Gewicht, wenn puristische Modeschöpfer den Gang der Dinge bestimmen. Und wenn die Accessoires wieder zum Thema werden, kann man nur hoffen: Gibt es statt eines Comebacks etwas Neues? Die Textildesignerin Cécile Feilchenfeldt erfüllt unsere Hoffnung, sie hat ein dreidimensionales Etwas entworfen, das weder Stoff noch Kleid ist und vielfältig tragbar. Wie schön geöffneter und geschlossener Teil zusammenspielen, wie reizend die Designerin das Eigengewicht des Stoffes und die Schwerkraft einsetzt, indem sie Öffnungen so in den Stoff schneidet, dass er sich effektvoll dreidimensional entfaltet. Und wie gut hat es sich da ergeben, dass der Prix Jean-Jacques & Micheline Brunschwig pour les Arts Appliqués 1998 zum Thema ‹Textile Accessoires› ausgeschrieben war, denn Cécile Feilchenfeldt hat ihre Arbeit eingereicht und damit überlegen gewonnen.

Ein System, kein Einzelstück

Cécile Feilchenfeldt hat über die Bedeutung des Accessoires nachgedacht und beschlossen: Ein Accessoire kann ich vom unmittelbar praktischen Anspruch befreien. Sie hat ein System entworfen, das sie für alle Teile der Kollektion spielerisch anwenden kann: Das Hauptteil ist ein gefilzter monochromer Cashwool-Strick mit Einschnitten, in denen Foulard, Krawatte, Schal, Escharpe, Pochette und Papillon unzählige Bindungs- und Kombinationsmöglichkeiten erhalten. Die Designerin fordert einiges von ihren Kunden, sollen sie die weder nach Saison noch nach Geschlecht gesonderten Teile der Kollektion doch selber kombinieren können. Ein Vorteil gewiss auch, die locker mit dem Körper verbundenen Teile sind vom Kleid unabhängig, können im Modewandel bestehen, sie fügen sich ins jeweils aktuelle Modebild ein.

Leseprobleme?

Dass die Jury hohe Anforderungen an die Bewerber stellt, zeigt allein, dass sie 1997 mangels guter Arbeiten keinen Preis vergeben hat. Dieses Mal war man zuversichtlich, denn man wusste, dass zum Thema ‹Textile Accessoires› in der Schweiz ausserordentliche Entwürfe entstehen. Doch es ist immer wieder erstaunlich, wie wenig die Bewerber die Unterlagen lesen und wie viele die Wettbewerbsfrage nicht ernst nehmen. Eine Mehrheit der 38 Bewerberinnen und Bewerber sandte Arbeiten ein, die mit den präzisen Vorgaben nicht viel zu tun hatten. Es kann ja nicht genügen, einfach ein künstlerisch noch so gelungenes Einzelstück auszuzeichnen, das anderswo schon als Teil einer Foulard-Kollektion brillierte hat; man wollte Beiträge zu einem breit angelegten Umgang mit dem Thema, ein System, und kein Einzelstück. Den Preis gibt die Jury Cécile Feilchenfeldts umfassender Arbeit. Sie lobt: «Von besonderem Interesse war es, mit diesem Dossier eine Entdeckungsreise zu originellen Objekten zu machen. Ihre Betrachtungsweise hat es der Designerin erlaubt, die Produkte neu zu überdenken und gleichzeitig neu zu definieren.»

Das Kompliment gehört der Designerin; es gehört aber auch dem Studienbereich Textil-Design der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich, wo Cécile Feilchenfeldt studiert hat. Die Arbeit entstand als Vorbereitung aufs Diplom. Dieser Studienbereich ist ein Ort, der den hier so geschätzten Umgang mit dem Thema pflegt, ein Ort aber, der verschwinden soll, weil er nicht ins bundesrätliche Konzept der Fachhochschule Schweiz passe. Ein falscher Entscheid. **Beatrice Hirt**